NACHRICHTEN IN KÜRZE

GEMEINDEHAUS DIE BRÜCKE

Feier zum Weltgebetstag

Sebaldsbrück (spa). Der Weltgebetstag am Freitag, 6. März, wird auch in den Kirchengemeinden in Sebaldsbrück gefeiert. Die Versöhnungskirche lädt für 19 Uhr ins Gemeindehaus „Die Brücke“, Sebaldsbrücker Heerstraße 52, ein. Zu Beginn der Veranstaltung wird ein Gottesdienst gefeiert, die Liturgie haben Christinnen von den Bahamas gestaltet. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle zu einem karibischen Essen eingeladen.

HAUS DER WISSENSCHAFT

Jerusalem zur Zeit Jesu

Altstadt (xik). Über „Jerusalem – Geschichte der heiligen Stadt im Zeitalter Jesu“ spricht Bernd Kollmann am Dienstag, 10. März, um 19 Uhr im Haus der Wissenschaft, Sandstraße 4-5. Der Professor aus Siegen kommt auf Einladung einer Kooperation des Freundeskreises der Antike, der Stiftung Bremer Dom und des Vereins Bremer Kirchengeschichte. Er hat zahlreiche Sachbücher verfasst.

KULTURKIRCHE

Konzert mit Philharmonikern

Altstadt (xik). Zum Benefizkonzert mit den Bremer Philharmonikern lädt die Kulturkirche St. Stephani, Stephanikirchhof 8, für Sonntag, 8. März, um 17 Uhr ein. Das Pianistentrio spielt Kammermusik von Brahms und Mozart zugunsten der Bremer Geschwistergruppen des Vereins „Stimme“. Die Einrichtung fördert Bildung von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen. Eintritt ist frei, Spenden erbeten.

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

Gd. = Gottesdienst, T = Taufe, A = Abendmahl, Kgd. = Kindergottesdienst, Kdbetrg. = Kinderbetreuung

Evangelische Gottesdienste
St.-Petri-Dom: Fr 18 Gd zum Weltgebetstag (Vorbereitungsteam), So 10 Gd m A (Langel), So 18 musikal. Vesper, Capella della Musica (Flügger); **Alt-Hastedt:** So 10.30 „Ein Hauch von Afrika“ musikalischer Gd (Moser)**;** Auferstehungsgemeinde: So 10 Gd mit Kanzeltausch (Schomaker); **Epiphanias:** So 10 Gd m A, Kdgd (Frietsch); **Friedenskirche:** So 11 Gd für verstorbene Kinder (Hardow); **Gemeinde des Guten Hirten:** So 10 Gd im Gemeindehaus (Sarod); **Grambke**: Fr 17.30 Weltgebetstag, So 10 Gd m A (Nicolmann-Drews); **Hemelingen**: So 10 Gd (Okuli) im Gemeindehaus Christernstr.(Kind); **Johannis Arbergen:** gemeins. in St. Nikolai ; **Jona:** So Gd m A (Grosse); **Nikolai Mahndorf:** So 10.30 - 11.30 gemeinsamer Gd in der Kirche (Blüthner); **Melanchthon: Fr 18 Gd zum Weltgebetstag Gemeindezentrum Antonius, Oewerweg (I. Kuschnerus), So 10 PredigtGd, Winterkirche, Gemeindesaal (B. Kuschnerus); Neue Vahr:**.; Christuskirche**:** So 10 Gd m A (Richter); **Trinitatisgemeinde:** Fr 18 ökum. Gd zum Weltgebetstag in kath. Antonius Gemeinde; Ellener Brok: So 11 Gd mit neuem Kirchenvorstand; **Versöhnungsgemeinde**: So 10 Gd m A im Gemeindehaus „Die Brücke“ (Kiesche).

Evangelische Freikirchen
Evang.-methodistische Kirche Schwachhauser Heerstr. 179: Fr 15 Café Tiramisu mit Flüchtlingen, Fr. 17.30 Weltgebetstag, So 10 Gd, Kgd (Nießner-Brose), Bibelausstellung in St. Stephani; **Christus-Gemeinde Vahr,** Otto-Braun-Str. 2 (FEBB): So 11 Gd (van der Velde) u Kgd, Mi 20 u Do 20 Kleingruppen; **Freie Christengemeinde Bremen**, Am Mohrenshof 1: Fr 20 Jugend, So 10 Gd (K. Sommer). **Bibelgemeinde (ev.-freie Gemeinde),** Kurt-Georg-Kiesinger-Allee 6: So 10.30 Gd u Kgd; **Freie Evangelische Brüdergemeinde**, Lehrer-Lämpel-Weg 12: So 10 A, 11.15 Gd**.**

Krankenhaus-Gottesdienste
Klinikum Mitte (St.-Jürgen-Str.): So 10.30 Gd m A (Behrens) ; **Joseph-Stift:** Kath. Sbd 17, Ev. So 10.30 Gd (Gilster)**.**

Katholische Gottesdienste
St. Johann/Mitte, St. Elisabeth So 9.30; St. Raphael/Ost: St. Godehard So 9.30, St. Antonius So 11, St. Thomas So 9.15, St. Hedwig So 11, St. Laurentius Sbd 17; Stadtgemeinde Johannes XXIII So 18 Agape-Liturgie.

Messen in anderen Sprachen
Koreanisch: So 15 Gd, **(Eun-Pyo Lee), Markus-Gemeinde (Kirche), So 15 KGd (kl. Saal). Kroatisch: So 11.30 St- Elisabeth, Suhrfeldst. Polnisch: St. Elisabeth Sbd 16, St. Joseph So 9, St. Johann So 13; Englisch: So 16 St. Johann, Klosterkirchenstr.; Italienisch: St. Josef-Stift So 11; Portugiesisch: St. Marien So 16; Ungarisch:** St. Bonifatius: Sbd 16.

Orthodoxe Gottesdienste
Russische Orthodoxe Kirche: St. Bonifatius, Leipziger Str., So 10 (Moskau). **Serbisch-Orthodoxe-Kirche:** Fleetkirche, Fleetkirchstr., So 10.

Jüdische Gemeinde Synagoge Schwachhauser Heerstr. 117: Fr 18 Gd; Sbd 9.15 Gd.

Wer ist der Frömmste in der Gemeinde?

Holger Baller und Mario Hessenius entlarven kabarettistisch so manche Scheinheiligkeit

Kabarett im Epicafé – Holger Baller und Mario Hessenius erzählen in ihrer Show „Gott sei Dank – das ist ja alles nur Theater“ Geschichten aus dem kirchlichen Gemeindealltag. Ihre Nähe zur Realität und die skurrilen Rollen und Texte brachten die Gäste im Epicafé zum Lachen.

VON JOSHUA HARTMANN

Mario Hessenius (links) und Holger Baller versuchen sich gegenseitig mit ihrer Frömmigkeit zu übertrumpfen. „Gott sei Dank – das ist ja alles nur Theater“ heißt das Programm, mit dem die beiden Ostfriesen in der Vahr zu Gast waren. FOTOS: PETRA STUBBE

Gartenstadt Vahr. Mit bunten Krawatten steigen Holger Baller und Mario Hessenius auf die Bühne. Ihre Hauptfiguren „Hans Frömmer“ und „Bertram Frömmsten“ führen durch die Vorstellung, während der sie auch in viele andere Rollen schlüpfen. Willi Meyer aus Sebaldsbrück kann sehr laut lachen. Und das tut er auch, denn ihm sind viele der Situationen, die die beiden Kabarettisten überspitzt vortragen, aus dem eigenen Leben bekannt: „Die haben das so gemacht, wie sie das auch erlebt haben. So sind die Kirchen hier nun mal.“

Beim Betreten der Bühne sagen sie aber erst einmal kein Wort, schauen in die Runde. Hans Frömmer und Bertram Frömmsten sitzen nebeneinander an einem Stehtisch. Immer wieder lugt der eine zum anderen und traut sich doch nicht, den Anfang zu machen. Da lächelt Hans Frömmer verschlagen und nestelt an seinem Jackett. Mit unschuldigem Blick zieht er eine Halskette mit einem hölzernen Kreuz hervor und hebt sie unauffällig in Richtung seines Tischnachbarn. Bertram Frömmsten legt nach, holt eine Taschenbibel aus seiner Jacke. So übertrumpfen sich die beiden frommen Gemeindemitglieder, bis beide eine jeweils zwei Kilogramm schwere Bibel aus ihren Koffern hieven und dem anderen damit ihre Frömmigkeit demonstriert haben. Schließlich kommen sie doch ins Gespräch, erzählen, wie sie zu Christen geworden sind und was sie darunter verstehen. „Die Gaben des Einzelnen für den Gottesdienst“, sagt Bertram Frömmsten, „den Zehnten sollst du geben“, und fügt hinzu: „Dem Pastor habe ich also meine zehnte Krawatte gegeben.“ Das Publikum jauchzt über die scheinheilige Frömmigkeit der beiden Kabarettisten aus Ostfriesland.

Tratschen und Übertrumpfen

Hans Frömmer und Bertram Frömmsten erzählen bunt gemischte Geschichten aus dem Leben, versuchen sich gegenseitig zu übertrumpfen und tratschen über andere, fiktive Gemeindemitglieder. Sie tauschen sich aus über den Politiker „Kurt Lassgutsein“ oder die Vertreterin „Gisela von Woist-das-Phone“. In ihrem Bemühen, der frömmere von beiden zu sein, finden sie keine Zeit mehr, innezuhalten. Zwischendurch hantiert Bertram Frömmsten mit einem übergroßen Terminkalender herum, der modernere Hans Frömmer benutzt die „Kirchengemeinde-Termine-App“. Gemeinsam wollen sie zu einem Gebetskreis gehen, doch Bertram Frömmsten beginnt schon beim Laufen zu beten: „Na wenn ich jetzt schon bete, geht's doch später schneller“, sagt er.

Schließlich taucht die von Holger Baller gespielte „Hannelore“ auf. Die Figur ist eine etwas verdatterte, alte Frau mit roten Haaren, die sich den Fragen des Lebens widmet. „Darf man im Weinkeller auch mal lachen?“, fragt sie. Dann geht sie auf einen Zuschauer zu. „Werner“, sagt sie, „in meinem Haus rußt der Kamin. In meinem Herz ruhst nur du!“ Mit ihren schnell aufeinander folgenden Wortverdrehern und Stilblüten bringt sie das Publikum zum Stöhnen.

Dem elfjährigen Jona hat besonders der älteste Mann der Welt gefallen. „Herr Eden“ hat graue Haare, tiefe Falten im Gesicht und eine große Nase. Er ist 6378 Jahre alt. Seine Mütze wirft er gleich zu Beginn vom Kopf und entblößt seine Teilglatze. Dann nickt er dem schon zuvor erwähnten Werner zu: „Wir haben den gleichen Frisör, wir beide!“, woraufhin das Publikum losprustet.

Herr Eden ist eine Handpuppe, geführt von dem bauchredenden Holger Baller. Im Dialog tischt Herr Eden seinem Herrn eine offensichtliche Lüge nach der anderen auf. Grundsätzlich schließt er mit den Worten: „Na siehste, dann halt die Klappe“.

Die Stimmung im Epicafé ist entspannt, die Gäste lachen lauthals. „Viele Leute, die hierher kommen, kennen sich schon, oder haben sich im Café kennengelernt. Das, was früher am Gartenzaun passiert ist, geschieht jetzt hier“, sagt Manuela Brocksieper aus Ritterhude, ehrenamtliche Projektleiterin im Epicafé.

Für viele der Anwesenden sind die Witze der beiden Kabarettisten wie ein Spiegel. Situationen, die sie so ähnlich auch erlebt haben, finden sich in den Übertreibungen und Geschichten der Ostfriesen wieder: „Da sind viele Insider dabei, die aus der Gemeindearbeit bekannt sind“, sagt Heidi Frietsch aus der Vahr.

Applaus und Gelächter im Epicafé, wo die Gäste so manche Anekdote aus dem wahren (Gemeinde)Leben kannten.

Für die letzte Szene wickeln sich Mario Hessenius und Holger Baller in Schlafsäcke ein und stehen in Nylonkokons vor den Zuschauern. „Schön hier drin. Man weiß, wo alles ist. Findet alles“, sagt Mario Hessenius. Beide sind zufrieden, bis Holger Baller doch mal einen Blick nach draußen wirft und entdeckt, dass es in der Welt da draußen eigentlich auch ganz schön ist. Schritt für Schritt überzeugt er seinen Freund von der Harmlosigkeit außerhalb seines schützenden Schlafsacks, bis beide wieder vor dem Publikum stehen.

„Zwei Kabarettisten aus Ostfriesland – das musste ich sehen“, lacht Kay Wagner aus Essen, „und es hat sich gelohnt“. Willi Meyer geht mit einem guten Gefühl nach Hause. Für ihn persönlich gilt: „Die Jungen müssen auf die Alten hören und andersrum. Die Leute müssen zusammenhalten. Das ist wichtig“. Und nicht, ob jemand frömmer, oder am frömmsten ist.

Weitere Infos zum Epicafé und den Veranstaltungen unter www.epiphanias.de.

„Gedichte verzaubern an vielen Orten“

Gerhard Zacharias möchte einen Verein für „Zwiesprache Lyrik“ gründen / Veranstaltungen ab Sonntag

VON SIGRID SCHUER

Bremen. „Gedichte verzaubern an vielen Orten“, stellt Gerhard Zacharias mit Freude fest. Er hat die Leitung des inter- und soziokulturellen Projektes „Zwiesprache Lyrik“ teilweise von der Initiatorin Heide Marie Voigt übernommen. Vor seiner Pensionierung war Zacharias zuletzt Studiendekan im Fachbereich Sozialwissenschaften an der Universität Bremen. Von daher verfügt er noch über gute Kontakte zu Studierenden, die gemeinsam mit ihm und Angelika Sinn vom Literaturkontor Bremen ein Netzwerk bilden.

Zacharias' Ziel ist es, unter dem Titel „Zwiesprache Lyrik“ einen Verein zu gründen und bis zum Herbst 20 Mitglieder zu gewinnen. „Wir möchten auch einen Unterstützerkreis aus den Bereichen Kultur, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik gewinnen“, betont er. „Außerdem wollen wir die Kooperationen ausbauen, beispielsweise mit dem Institut français, dem Instituto Cervantes und dem Rat für Integration.“

Doch schon jetzt können sich Lyrikfreunde und solche, die es werden wollen, auf ein facettenreiches Programm freuen. Der Eintritt ist frei.

Die Auftaktveranstaltung für die aktuelle Auflage „Zwiesprache Lyrik“ ist am Sonntag, 8. März, um 20 Uhr im neu gestalteten Kulturcafé Kukoon, Buntentorsteinweg 29. Unter dem Titel „feinkOsten“ lesen Martin Baljak, Saskia Bücker, Helge Hommers, Irakli Khistovani, Gianna Lange und Katharina Mevissen ihre Gedichte, die aus dem Osten kommen oder in den Osten führen. Serviert wird lyrische Feinkost auf Serbisch, Georgisch, Platt und Deutsch, umspielt von Cello-Klängen aus dem Osten.

Besonders gespannt ist Gerhard Zacharias aus dem Fesenfeld auf die Veranstaltung am Sonnabend, 14. März, um 19 Uhr, die ebenfalls im Kukoon läuft. Unter dem Titel „Mit allen Ohren hören & mit beiden Händen sprechen“ bieten Doris Geist und Katharina Mevissen, die Internationale Literaturwissenschaften studiert, eine mehrsprachige Gebärdenpoesie-Performance.

„Es wird ein Abend sein, an dem Lautsprache in Bewegung kommt und Gedichte zwischen Laut- und Gebärdensprache übersetzt werden“, erläutert Zacharias. Doris Geist ist von Geburt an gehörlos. Sie leitet als Gebärdensprachdozentin die Sprachschule „Gebärdenfreunde“ im Peterswerder.

In Bremen-Nord veranstaltet Heide-Marie Voigt am 14. März ab 18 Uhr in der Albrecht-Poppe-Straße 24 einen Italienischen Abend mit Lyrik, Prosa und Antipasti. Dafür werden ausnahmsweise zwölf Euro verlangt. Anmeldung unter Telefon 87 35 97.

Eine lyrisch-musikalische Performance von dem Lyriker Ian Watson, der Pianistin Josefine Roßberg und dem Percussionisten Christian Süssle folgt am Montag, 16. März, um 20 Uhr im Bremer Presseclub, Schnoor 27/28, unter dem Titel „Key strokes/Anschläge“. Schon am Tag darauf geht es weiter: Am Dienstag, 17. März, um 17 Uhr in der Krimibibliothek der Zentralbibliothek, Am Wall 201, lesen und erzählen die Estin Kristiina Jessen, die Lettin Lauma Zvidrina und die Litauerin Inga Ziukiene, Mitglieder des Vereins „Infobalt“, landestypische Märchen und Gedichte aus ihren Heimatländern. Die „kriminelle“ Lesung wird auf Deutsch gehalten, dazu gibt es Beispiele in den Originalsprachen.

Am Dienstag, 17. März, stehen noch zwei weitere Veranstaltungen auf dem Plan: Anne Bendig liest um 19.30 Uhr im Institut für niederdeutsche Sprache, Schnoor 41-43, eigene Lyrik in Hoch- und Plattdeutsch unter dem Titel „Ich und Du. Zwischen Heimat und Augenblick“. Am selben Tag wird um 20 Uhr in der Buchhandlung Sattler, Schwachhauser Heerstraße 13, unter dem Titel „Minze und Muskat“ mild oder scharf gewürzte, vielleicht sogar gepfefferte Literatur serviert. Das Bremer Autorenteam Jens-Ulrich Davids und Elke Marion Weiß liest eigene Gedichte. Dafür wird um Platzreservierung unter der Telefonnummer 7 22 28 gebeten.

Die Zeitungsinitiative Irrtu(r)m veranstaltet am Donnerstag, 19. März, um 16 Uhr in der ehemaligen Buchhandlung Bacheratz im Walle-Center, Waller Heerstraße 103, unter dem Titel „Das Leben wäre halb so nett, wenn keiner einen Vogel hätt'“ eine Lesung und Mitmachaktion. Ebenfalls am Donnerstag, 19. März, um 19.30 Uhr, begibt sich Martin Bührig in der Villa Ichon, Goetheplatz 4, auf die Spuren von Vergils Schatten. Er liest Lyrik aus seinem neuen Gedichtband.

Weitere Termine, die in der Reihe Zwiesprache Lyrik ab 20. März laufen, werden zeitnah bekannt gegeben.

Der pensionierte Gerhard Zacharias engagiert sich für „Zwiesprache Lyrik“, das Projekt startet am 8. März wieder. FOTO: WALTER GERBRACHT

STADTTEIL-TICKER

Guus Reinartz, Fotograf aus den Niederlanden, stellt am Freitag, 6. März, um 19 Uhr in der Villa Sponte, Osterdeich 59b „Die leuchtenden Farben der Toskana“ in einem Multivisionsvortrag vor. Der Eintritt kostet sechs Euro.

Zu einer Mahnwache auf dem Bremer Marktplatz ruft die Aktionsgruppe Tibet für Dienstag 10. März, um 17 Uhr auf. Anlass ist der Jahrestag des tibetischen Aufstands von 1959 gegen die chinesische Besatzung.

Monika Hauser, Gründerin der Frauenrechtsorganisation medica mondiale, spricht am Montag, 9. März, um 19.30 Uhr im Festsaal der Bremischen Bürgerschaft, Am Markt 20. Der Titel „Die Kraft der Empörung“.

„Maidan schon vergessen?“ – Expertinnen und Experten diskutieren am Dienstag, 10. März, von 18 bis 20 Uhr im EuropaPunkt, Am Markt 20, über die aktuelle Situation in der Ukraine. Der Eintritt ist frei. Anmeldung per E-Mail an den Lions Club unter lc.bremen.cosmopolitan@gmx.de.

Führungen durch das Haus des Reichs am Rudolf-Hilferding-Platz werden für Freitag, 6. März, um 15 Uhr und Donnerstag, 23. April, um 14.30 Uhr angeboten. Im Anschluss gibt es Kaffee und Kuchen im Dachrestaurant. Anmeldung bei der Bremer Touristik-Zentrale unter Telefon 308 00 10.

Seinen Roman „Fukushimnobyl“ wird Andreas Gröhl in der Bremer Buch-Premiere am Dienstag, 10. März, um 20 Uhr im Café Ambiente am Osterdeich 69a vorstellen. Der Eintritt ist frei.

„Zeuge der Schoah und des Stalinismus“ – der Berliner Publizist Marko Martin stellt am Dienstag, 10. März, um 19 Uhr in der Krimibibliothek der Zentralbibliothek, Am Wall 201, den russischen Schriftsteller Wassili Grossman (1905-1946) vor. Eintritt frei.